

Rasa Pārpuce

Das Schicksal der Museumsbestände Lettlands im Zweiten Weltkrieg (unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit des Einsatzstabes Reichsleiter Rosenberg)

Während des Zweiten Weltkrieges wurden die kunst- und kulturhistorischen Sammlungen der Museen Lettlands mehrmals unter verschiedenen Umständen geteilt. Im Jahre 1944 wurde die größte Aktion durchgeführt – die von dem Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg (ERR) realisierte „Sicherung der Kulturgüter“. Dabei war der ERR im Baltikum eine Konkurrenz- oder auch Kooperationseinrichtung für andere Beuteorganisationen des nationalsozialistischen Deutschlands.

Die Tätigkeit des ERR im Baltikum, besonders in Riga, bezieht sich auch auf die Ausfuhr der russischen Kulturgüter. Riga wurde als Transitpunkt für die Kunstschatze aus Nowgorod, Pskow u.a. Orten genutzt.

Im Herbst 1944 waren die lettischen (und auch die estnischen) Sammlungen eine der letzten Transporte aus dem Baltikum zu den südlichen Depots des „Dritten Reiches“, wo die deutschen und auch die in verschiedenen Ländern geraubten Kulturgüter untergebracht wurden. Viele lettische Museumssammlungen (auch Archive und Bibliotheken) wurden zu den heutigen tschechischen Territorien transportiert (1946 kamen sie wieder zurück nach Lettland, doch mit großen Verlusten).

Rasa Pārpuce, MA

wissenschaftliche Mitarbeiterin des Rigaer Museums für Stadtgeschichte und Schifffahrt;
Dissertationsprojek an der Universität Lettland: „Problem der baltischen Kulturgüter im
Kontext der Umsiedlung der Deutschbalten“

Adresse:

Rigaer Museum für Stadtgeschichte und Schifffahrt

Palasta Str. 4

Riga

LV-1050, Lettland

Tel.: +371 67356685 ; +371 29107187

E-Mail: rasa.parpuce@inbox.lv ; rasa@rigamuz.lv